

INTERNATIONAL POLICE ASSOCIATION



Das Zukunftskonzept IPA-NextGeneration

Eine Untersuchung zur zukünftigen Ausrichtung
der IPA Landesgruppe Rheinland-Pfalz

von

Marc-André Saar, M.A.
Referent Projekte/Veranstaltungen
IPA Landesgruppenvorstand RLP

Schwabenheim, im März 2012

1. Thematische Hinführung	2
2. Beschreibung des Handlungsfeldes.....	3
3. Strategische Ableitung des Konzeptauftrages.....	6
4. Ziele und Grundidee des Konzeptes.....	6
5. Maßnahmen im Speziellen	8
6. Ausblick.....	10

1. Thematische Hinführung

Wie viele andere Gruppierungen in unserer Gesellschaft unterliegt auch die International Police Association (IPA) regelmäßigen Veränderungsprozessen, bedingt bspw. durch inner-gesellschaftliche Entwicklungen oder Auswirkungen der Globalisierung, mit denen sie sich auseinandersetzen muss.

Die FHÖV Nordrhein-Westfalen (Abteilung Köln) spricht in einer Untersuchung aus dem Jahr 2005 davon, der „IPA (hafte) das Ansehen einer Organisation von vorwiegend älteren ... Mitgliedern mit einer hohen Traditionsbindung an“.

Zieht man bei der IPA Rheinland-Pfalz (IPA RLP) einmal, als reine Arbeitshypothese, eine Altersgrenze bei 46 Jahren zwischen jüngeren Angehörigen und o.g. „älteren Mitgliedern“, so sieht man, dass die IPA RLP zu gut 82 Prozent aus lebensälteren Personen besteht.

Dieses Ergebnis findet man analog auch in der altersmäßigen Zusammensetzung der Vorstände-Ebene wieder: Der Anteil älterer Mitglieder mit IPA-Funktionärspositionen in Rheinland-Pfalz liegt bei rund 80 Prozent¹.

Wie sind diese Zahlen zu bewerten?

Der Geschäftsführende Vorstand der Landesgruppe Rheinland-Pfalz erteilte zur Beantwortung dieser Frage im April 2011 den Auftrag, ein zukunftsweisendes Konzept zur zielführenden Steuerung der Mitgliederstruktur der IPA Rheinland-Pfalz zu erarbeiten.

Mit der vorliegenden Erörterung soll sich dieser „Altersfrage“ genähert und ein solches Konzept vorgestellt werden. Die Arbeit bewegt sich also im Spannungsfeld zwischen „alt und jung“: Ihr Gegenstand ist die zielorientierte Diskussion der Frage, wie die rheinland-pfälzische IPA, in Anbetracht des zahlenmäßigen Ungleichgewichts zwischen jüngeren und älteren Mitgliedern, in die Zukunft geführt werden kann.

Doch muss der Beantwortung dieser Frage zuerst eine genauere Beschreibung des bisher lediglich grob skizzierten Problemfeldes vorausgehen. Kapitel 2 dieser Arbeit versucht daher, ein zahlenbasiertes Zustandsbild der IPA RLP zu entwerfen und daraus erste Forderungsformulierungen herzuleiten. So soll gleichzeitig aufgezeigt werden, inwiefern ein durchdachtes, konzeptuelles Herangehen zur Bewältigung des Problems gefordert ist.

Kapitel 3 stellt heraus, inwieweit die Handlungsnotwendigkeit auch aus strategischer Sicht (i.e. mit einem Blick auf die gültigen Statuten der IPA) begründbar ist, bevor in den Kapiteln 4 und 5 konkrete Ziele im Rahmen der Problemlösung und die zur Zielerreichung anzusetzenden Maßnahmen vorgestellt werden.

¹ Die zugrundeliegenden Zahlwerte erscheinen in Kapitel 2 „Problemdefinition und Handlungsalternativen“.

2. Beschreibung des Handlungsfeldes

Wie oben dargestellt, wurde zwischen jüngeren und älteren IPA-Mitgliedern die Trennungslinie bei 46 Jahren angesetzt. Dies erschien aus folgenden Gründen sinnvoll: Bis zum Alter von etwa 46 Jahren kann ein hohes „Generationenverständnis“ noch vorausgesetzt werden, welches jenseits dieser Grenze rapide abnimmt. Das bedeutet, bei Personen in einem Altersspektrum zwischen 22 und 46 Jahren liegen die Generationen noch nahe beieinander, die Interessen und Aktivitäten dieser Personen sind zum Teil noch deckungsgleich oder werden, wo dies nicht der Fall ist, gegenseitig noch nachvollzogen und verstanden.

Aus diesem Grund sollen als Arbeitshypothese der vorliegenden Arbeit Menschen dieser Altersgruppen als „jüngere Mitglieder“ behandelt und Menschen mit einem Lebensalter ab 46 Jahren als „ältere Mitglieder“ betrachtet werden.

Legt man nun bei einer Mitgliederschau innerhalb der IPA RLP die Altersgrenze von 46 Jahren zugrunde, so zeigt es sich, dass von den ca. 4500 eingetragenen IPA-Angehörigen 829 Personen und damit rund 18 Prozent der Gesamtstärke der Organisation jünger als 46 Jahre sind². 3771 Personen innerhalb der IPA, somit also rund 80 Prozent, haben das 46. Lebensjahr überschritten. Dieses Verhältnis findet sich auch auf der Funktionärebene der rheinland-pfälzischen IPA: Von insgesamt 138 Vorstandspositionen sind 27, damit rund 20 Prozent von jüngeren Mitgliedern besetzt. 80 Prozent der Vorstandsfunktionen werden von älteren Mitgliedern wahrgenommen.

Damit ist festzustellen, dass es insgesamt innerhalb der Organisation IPA in Rheinland-Pfalz als auch speziell auf ihrer Vorstandsebene gut viermal so viele ältere wie jüngere IPA-Mitglieder gibt.

Damit reiht sich die IPA Rheinland-Pfalz in den allgemeinen gesellschaftlichen Bevölkerungsentwicklungsprozess ein: „So wird 2035 fast jeder dritte Bundesbürger (30,2 Prozent) ... älter sein als 65“, schreibt die Welt-Online³ dieser Tage und weist bereits heute auf das zukünftige Ungleichgewicht zwischen älteren und jüngeren Bevölkerungsmitgliedern in Deutschland hin.

Die IPA in Rheinland-Pfalz hat diesen Entwicklungstrend nun aber bereits vorweggenommen und ihn sogar exponentiert: Vergleicht man die o.g. Werte der Bundes-Prognose mit der „Zahlenwelt“ der IPA RLP, so zeigt sich, dass bereits heute jedes 1,22te Mitglied ein „älteres Mitglied“ ist.

Anhand dieser Zahlen lässt sich folgendes feststellen:

Die IPA in Rheinland-Pfalz ist eine „Organisation von vorwiegend älteren Mitgliedern“, da rund 80% ihrer Mitglieder älter als 46 Jahre sind.

Die IPA RLP ist heute, gemessen an der Zahl ihrer Verbindungsstellen, deren Aktivitäten und finanziellen Situation (zumindest in der überwiegenden Zahl der Fälle) eine gesunde, leistungsstarke Organisation. Das „Mischungsverhältnis“ älterer und jüngerer Mitglieder trägt, neben vielen anderen

² Die Daten entstammen einer Abfrage der NDV (Nationale Datenverwaltung) vom 05. August 2011.

³ <http://www.welt.de/politik/article2354533/Deutschland-vergreist-schneller-als-Rest-Europa.html>, Zugriff am 09.08.2011 (meine Hervorhebung).

bedingenden Faktoren, zu diesem Umstand mit bei. Das heißt, dass zum aktuellen Zeitpunkt die altersmäßige Mitgliederstruktur der IPA RLP nicht zu beanstanden ist. Somit muss zukünftig dafür Sorge getragen werden, dass sich diese Altersstruktur mindestens erhält, besser noch einen steten leichten Zuwachs an jüngeren Mitgliedern erfährt.

Die IPA RLP hat einen soliden Stamm an jüngeren Mitgliedern.

Er besteht aus rund 830 Personen. Misst man diese Zahl an der Gesamtmitgliederzahl von 4500, erscheint der „junge Stamm“ zuerst einmal klein. Die Zahl 830 kann jedoch auch anders gelesen werden: Die IPA in Rheinland-Pfalz zählt in ihren Reihen mehr als 800 jüngere Personen. Rein statistisch finden sich somit in den 31 Verbindungsstellen je 25 jüngere Mitglieder. Die nicht-statistischen, absoluten Zahlen variieren natürlich zwischen den Verbindungsstellen. Es hat aber die überwiegende Zahl der Flächen-Einheiten der IPA RLP für sich genommen eine solide Basis an jüngeren Mitgliedern. Diese arbeiten jedoch nur bedingt aktiv an der Gestaltung ihrer IPA als Organisation mit, wie sich aus den Vorstandszahlen zur altersmäßigen Zusammensetzung erlesen lässt.

Die IPA RLP ist als Organisation momentan für ihr Voranschreiten in die Zukunft ausreichend gut aufgestellt.

Handlungsbedarf besteht bei der Frage, wie die IPA RLP diesen zukünftigen Weg beschreitet. Wie oben bereits angeführt, sollte die jetzige Struktur im Großen und Ganzen erhalten bleiben, weil sie „funktioniert“. Jedoch muss auf einen, zwar leichten aber steten, Zuwachs an jüngeren Mitgliedern hingewirkt werden. Gleichzeitig muss darauf hingearbeitet werden, die vorhandenen jüngeren Mitglieder stärker zur aktiven Mitarbeit in der IPA-Funktionsstruktur zu bewegen.

Um es an dieser Stelle bereits hervorzuheben: Dieser Gesamtzustand ist keinesfalls negativ zu werten. Es mag mancher der Auffassung sein, es sei „schlimm“ oder „beklagenswert“, dass in der IPA „nur noch Alte sind“ oder „die Jungen sich ja nicht betätigen“. Doch ist es hier wichtig zu erkennen, dass die jetzige Situation schlichtweg systembedingt ist.

Wir betrachten die IPA am heutigen Tag und stellen den jetzigen Zustand fest. „Systembedingt“ bedeutet, dass der jetzige Zustand über Jahrzehnte gewachsen ist, sich also über diese Zeit zu dem heutigen „Lagebild“ hin entwickelt hat. Da diese Entwicklung, weil sie sich eben gerade so und nicht anders vollzogen hat, nicht „gut“ oder „schlecht“ genannt werden kann, ist auch der jetzige „Endpunkt“, an dem wir in die Betrachtung einsteigen, nicht einseitig positiv oder negativ zu nennen. Vielmehr ist so, wie er ist: systembedingt.

„Gut“ oder „schlecht“ können allenfalls die Schlussfolgerungen sein, die aus diesem Lagebild heraus gezogen werden. Denn an ihnen orientieren sich die zu treffenden Maßnahmen. Am Erfolg der Maßnahmen bemisst sich der Erfolg des Projektes.

Aus den oben getroffenen drei Feststellungen, speziell aus der Letzten, lassen sich nun folgende zwei Forderungen für das zukünftige Handeln ableiten:

Die IPA Rheinland-Pfalz muss stärker als „junge Organisation“ in die Zukunft geführt werden!

Dazu muss die IPA wieder stärker zum „Sozialportal“ werden!

Der Hintergrund zu diesen Grundgedanken stellt sich wie folgt dar: Zurzeit prägen die aktiven älteren Mitglieder, aus ihrer zahlenmäßigen Überlegenheit heraus, das Wesen der Organisation. In einem Bild gesprochen: Wenn sich in einem Glasgefäß 4500 rote Bälle befinden und nur 800 gelbe, dann erscheint das Glasgefäß rot und nicht gelb. Die IPA RLP weist also sehr viele ältere Mitglieder auf, die demgemäß auch viele Veranstaltungen durchführen und Aktivitäten zeigen, wohingegen die jüngere Mitgliederebene dies jedoch in weit geringerem Maße tut. Somit prägt die Mehrheit an lebensälteren Mitgliedern, die auch eine Mehrheit an älteren aktiven Mitgliedern bildet, aktuell das Wesen und das Aktivitätsspektrum der Organisation in Rheinland-Pfalz. Als anschauliches Beispiel mag hier der Umstand dienen, dass alljährlich ein IPA-Seniorentag ausgerichtet wird, ein gleichgeartetes Angebot für jüngere Mitglieder aber nicht vorhanden ist.

Wichtig ist hier die „Außenwirkung“ dieses Umstands auf jüngere Mitglieder: Sie treffen auf Vereinsstrukturen der „alten Generation“, auf viele Stammtische oder Ausflugsfahrten, die sich auch stark an den Bedürfnissen eben dieser Generation orientieren. Ein solches Aktivitätenspektrum erscheint in der Wahrnehmung der jüngeren Mitglieder eben für ihre Belange eher unattraktiv. Dies wirkt im systemischen Sinne wiederum auf die jüngere Ebene ein, die, wenn sie sich die IPA als Organisation betrachtet, den Eindruck gewinnt, die IPA sei eher ein soziales Portal für ältere Mitglieder und eine Organisation von und für angehende Polizei-Pensionäre, eben mehr „OPA“ als „IPA“. Aus diesem Wirkungsgefüge heraus ist die oben beschriebene Forderung nach einer stärkeren Ausrichtung der IPA als „jüngere Organisation“ verständlicher.

Oft bringen diese jüngeren Mitglieder der IPA dann, außer der zahlenden Mitgliedschaft, keine weitere Beteiligung mehr entgegen. Sie verlieren den Bedarf, mit den Strukturen und Aktivitätsmöglichkeiten, welche die IPA ihnen bietet, ihre Freizeit zu gestalten und zu bereichern. Die IPA verliert für sie die Funktion des Sozialportals, d.h. sie nutzen andere Organisationen oder Medien, um soziale Kontakte aufzubauen und sich sozial auszutauschen.

Das bedeutet letztlich, es kommen auch zu wenige junge Angehörige in der IPA RLP auf der Funktionärebene an. Denn der Übernahme eines (direkten oder erweiterten) Vorstandspostens entweder in einer der Verbindungsstellen oder der Landesgruppe geht in der Regel ein längeres Mitarbeiten „an der Basis“ voraus. Aus diesem Grunde ist es ebenso zwingend notwendig, die IPA so weiter zu entwickeln, dass sie die Funktion des Sozialportals wieder stärker wahrnehmen kann.

Bei allem Hinarbeiten auf eine IPA als jüngere Organisation soll im vorliegenden Konzept jedoch bewusst Abstand genommen werden von der Idee einer festen „Jungen Gruppe“ innerhalb der IPA Rheinland-Pfalz. Die Ausbildung einer Fraktion innerhalb einer Gesamtgruppe bedingt stets eine Abgrenzung, ein „Wir“ im Gegensatz zu „den Anderen“. Im konkreten Fall soll also ein „Wir Jungen“ gegen „die Alten“ vermieden werden.

Die Bestrebung, die IPA in Rheinland-Pfalz stärker als junge Organisation in die Zukunft zu führen, kann nur im Verbund zwischen jüngeren und älteren Mitgliedern nachhaltig und vor allem wertschätzend vollzogen werden.

Werden diese Zielvorgaben angegangen, bedienen sie gleichzeitig auch die Zielvorstellung der IPA Deutsche Sektion als nationale IPA-Ebene, welche die „Association“ für jüngere Bedienstete attraktiver machen will. Diese größere und umfassendere Anbindung des rheinland-pfälzischen Vorhabens ist Gegenstand des nächsten Kapitels.

3. Strategische Ableitung des Konzeptauftrages

Die strategische Entscheidung, die IPA RLP als „junge Organisation“ in die Zukunft zu führen, darf nicht aus dem Bauch heraus gefällt werden, sondern muss sich an den auf die Organisation einwirkenden äußeren Rahmenbedingungen sowie den internen Gegebenheiten und Bedarfen orientieren. Der interne Bedarf nach zum einen mehr und zum anderen mehr aktiven jüngeren Mitgliedern in der IPA RLP wurde bereits in Kapitel 2 dieser Arbeit herausgestellt. Mit diesen Feststellungen erhält die strategische Entscheidung ihre intrinsische, also aus der Organisation selbst stammende, Legitimation.

Doch lässt sich diese Legitimation auch noch weiter ausdehnen. Die IPA Deutsche Sektion, als Organisationseinheit auf Bundesebene, beschreibt in ihrer „Programmkommission“ folgende Zielvorstellung: *„Altersspezifische Bedürfnisse müssen in Aussagen und Aktivitäten ihren Niederschlag finden und insbesondere zur Attraktivitätssteigerung der IPA für junge Polizeibedienstete führen.“*⁴

Hier stellt der IPA-Bundesvorstand fest, dass die IPA als Gesamtorganisation in Deutschland für jüngere Mitglieder attraktiver werden muss, um eben „junge Polizeibedienstete“ in die eigenen Reihen zu führen. Damit stellt der Bundesvorstand den Schulterchluss zu allen Landesgruppen her, denen um eine „verjüngte“ IPA in der Zukunft gelegen ist. Der Auftrag, hier tätig zu werden, kommt also im Falle der IPA RLP nicht nur aus der Landesorganisation und deren spezifischen Gegebenheiten selbst, sondern ist ebenso an die höchsten Ziele der IPA-Organisation auf Bundesebene angehängt, damit quasi „doppelt legitimiert“. Ich möchte diesen Aspekt herausheben, da es bei strategischen, also in die Zukunft gerichteten Konzepten wichtig ist, nicht nur die eigene Situation, in diesem Fall die Lage der IPA in Rheinland-Pfalz zu betrachten, sondern alle Bestrebungen auch „nach oben“, also auf die nächst-übergeordnete Ebene der Organisation hin, auszurichten.

Alle unsere Maßnahmen führen wir durch, weil diese für unsere IPA in Rheinland-Pfalz und für die IPA auf Bundesebene zum aktuellen Zeitpunkt als richtig erscheinen.

4. Ziele und Grundidee des Konzeptes

Die oben bereits angeführten Forderungen müssen nun in Ziele überführt werden, denn nur konkrete Ziele können auch mit Maßnahmen hinterlegt werden. Die IPA RLP als landesweit agierende Organisation „zu bewegen“ erfordert eine Vielzahl an Einzelmaßnahmen und Aktivitäten, die fortwährend und über einen langen Zeitraum koordiniert zusammengeführt werden müssen. Es mag hier der Hinweis gelten, dass es sicherlich nicht ausreicht, sein Heil allein in einem Zuwachs an „jugendfreundlichen“ Angeboten zu suchen oder verstärkt auf „jugendbezogene“

⁴ These 4 aus „Die IPA im Wandel – Analysen und Thesen der Programmkommission der International Police Association (IPA) Deutsche Sektion e.V.“

Öffentlichkeitsarbeit zu setzen. Es wird sich also, das wage ich zu prognostizieren, in der Zukunft nichts ändern, wenn man einzelne Verbindungsstellen im Land anhält, „doch mal ein Fußballturnier zu organisieren“ oder wenn der Landesvorstand „mal einen Werbe-Flyer“ drucken lässt. Solche Maßnahmen für sich genommen, noch dazu nicht zentral koordiniert und tröpfchenweise „appliziert“, werden keinen nachhaltigen Erfolg bringen.

Die Organisation zu bewegen ist daher nur in Projektform zu realisieren, dessen Grundlage ein Konzept sein muss. Dieses beschreibt, wie mittelfristig die aktuell bestehende Zahl an jüngeren IPA-Angehörigen in Rheinland-Pfalz in dem geforderten Maße gesteigert und die altersmäßige Zusammensetzung der Funktionsebene der IPA zugunsten des Anteils jüngerer Mitglieder verschoben werden kann. Diese beiden Kernziele lauten in zielkonkreter Formulierung:

Die Gesamtzahl jüngerer Mitglieder innerhalb der IPA RLP ist bis 2015 auf 20 Prozent (900 Pers.) gestiegen.

Die Zahl der jüngeren Funktionäre innerhalb der IPA-Vorstandsebene in Rheinland-Pfalz ist bis 2015 auf 22 Prozent (30 Pers.) gestiegen.

Wie kann die IPA Rheinland-Pfalz diese beiden gesteckten Ziele erreichen?

Die Thematik muss in mehreren Wirkungsbereichen parallel angegangen werden, d.h. die IPA als Institution muss auf mehreren Ebenen gleichzeitig Impulse erhalten. Konkret bedeutet dies, die IPA RLP muss zur Zielerreichung ihre organisationelle Wesensart anpassen.

Diese Änderung der Wesensart ist eben mehr als die oben beschriebenen „Tröpfchenmaßnahmen“: Sie beinhaltet parallel Änderungen auf der Ebene der Veranstaltungen, des Marketings (hier vor allem der Zielgruppenansprache) und letztlich auch der strukturellen (Vorstands-)Ebene.

Aktivitäten müssen noch stärker als bisher entweder für jüngere Mitglieder neu erdacht oder Bestehende auf die jüngeren Angehörigen der IPA hin ausgerichtet werden. Parallel müssen jüngere Mitglieder verstärkt an den „Schaltstellen“ der Organisation, also der Funktionärebene, teilhaben, damit sie dort durch verstärkte Präsenz auch die IPA RLP stärker als „ihre“ IPA ansehen und gestalten. Dies wird zu einer geänderten „Außenwirkung“ der IPA RLP als Ganzes führen und die IPA wird in Rheinland-Pfalz viel stärker als „junge Organisation“ in der Zukunft wahrgenommen, wodurch sich ihre Attraktivität als Sozialportal wieder steigert.

Die Darstellung der konkreten notwendigen Maßnahmen hierzu ist Gegenstand des folgenden Kapitels.

5. Maßnahmen im Speziellen

Die Änderung der Wesensart der IPA in Rheinland-Pfalz beinhaltet, wie weiter oben bereits geschildert, Anpassungen in den Bereichen Zielgruppenansprache, Aktivitäten und Struktur. Anpassungen bei der Zielgruppenansprache verändern die Art und Weise, wie an Nicht-Mitglieder (oder auch an Mitglieder) herantreten wird, teilweise zählen sie daher zu den externen Modifikationen (solche mit Außenbezug). Anpassungen der Struktur und bei den Aktivitäten zählen zu den internen Modifikationen (solche mit Innenwirkung). Dementsprechend müssen zur Bedienung dieser externen und internen Handlungsfelder eigene Maßnahmen beschrieben werden.

In Bezug auf die Zielgruppenansprache gilt: Wie im „traditionellen“ Verein ist auch bei der IPA die „Jugendarbeit“ maßgeblich. Für die IPA RLP heißt das, dass wir, im Fußball-Jargon gesprochen, bereits bei der „E-Jugend“ (E steht für „Einstellung“) beginnen müssen. Es müssen Aktivitäten gestartet werden, die direkt bei den Studienanfängern ansetzen und sie danach auf ihrem weiteren Weg begleiten. Dies können sein:

- Informationsveranstaltungen für Dienstanfänger
 - Vorstellung der IPA-NG-Leitung am schwarzen Brett an der FHÖV/Hahn
 - Vorstellung der IPA-NG mittels Plakat / Broschüre in allen Dienststellen
 - IPA-Vorstellung an den Standorten der Bereitschaftspolizei
- Gastmitgliedschaft über 1-2 Jahre für AnwärterInnen (Beitrag übernimmt die Verbindungsstelle)
- Infoflyer, ausgerichtet auf junge Bedienstete (Was ist IPA-NG? Was habe ich als junger Beamter davon?)
- Info-Film der IPA Rheinland-Pfalz
- Kleine aber durchdachte Werbegeschenke, welche gerade Dienstanfänger in der Ausbildung reizen: Druckbleistift, Bücherzuschuss pro Mitglied, Kopier-Karte, Einsatzkladde, Verwarngeldblock-Etui, Gutscheine BONOWI
- Projektbezogenes Einbinden junger IPA-Mitglieder der Verbindungsstellen in Organisation und Durchführung von Aktivitäten der IPA-NG („Project-Joining“)
- Etablierung dieser Mitglieder als Multiplikatoren der IPA-NG in den Verbindungsstellen, Lehrgruppen, Studiengängen etc.
- Zielgruppenspezifische Inhalte in Publikationsorganen (IPA-Aktuell, Internet)), bspw. Internet-Auftritt für IPA-NG auf der Homepage der Landesgruppe (Bilder von Veranstaltungen, Termine, Newsletter etc.)

In Bezug auf die Aktivitäten gilt: Es müssen Angebote kreiert werden, auf die auch jüngere Mitglieder ansprechen. Dies können sein:

- Offene Sportveranstaltungen mit internationaler Ausrichtung und Wanderpokal (Internationales Beach-Volleyball-Turnier oder Tennis-Turnier mit JuHe-Übernachtung in Speyer)
- Kletterwald-Wettkampf
- Laser-Tec-Wettkampf
- Geführte Mountainbike-Tour (Bsp. IPA Worms)
- Polizei-Schießen (Bsp. IPA Worms)
- Polizei-Triathlon
- IPO (Intern. Police Olympics)
- Fahrsicherheitstraining für Motorradfahrer (Bsp. IPA Speyer)
- Fachseminare mit polizeilichem Bezug (Selbstverteidigung, Entspannung, Ernährungsberatung, Steuerhilfe für Polizeibeamte), als Seminarleiter können gezielt IPA-Mitglieder angesprochen werden
- Kulturelle Unternehmungen in Regionen mit IPA-Gästehäusern (bspw. „Keltentage“ in Büdingen, in der Nähe des Keltenheiligtums Glauberg, Übernachtung im IPA-Gästehaus Büdingen)
- Zuschuss für junge Eltern durch IPA-Vbst./Landesgruppe zu einer beliebigen Jugendfreizeit
- Next Generation Biker Meeting in Speyer
- Sozialzuschüsse an die Polizei (bspw. Unterstützung von Sommerfesten) nach dem Motto „Tue Gutes und rede darüber“.
- Präsenz zeigen in den Behörden u. Einrichtungen durch Prämien für „Dienste an der Freundschaft“ (soziales Engagement, Hilfsbereitschaft im Dienst).

Oftmals besteht bei Veranstaltungen, die von nur einer Verbindungsstelle geplant werden das Problem einer zu geringen Teilnehmerzahl. Daher sollten alle Veranstaltungen als „Verbund-Veranstaltungen“ („Gatherings“)⁵ geplant werden: Eine Aktivität wird für mehrere, räumlich nahe zusammen liegende Verbindungsstellen gemeinsam „im Verbund“ ausgerichtet (bspw. Bad Kreuznach – Bingen – Mainz). So wird der Teilnehmerzirkel automatisch erweitert und die einzelnen Aktivitäten finden höheren Zuspruch.

⁵ Die Treffen der Clans in Schottland werden „Gathering“ (engl. Zusammenkunft) genannt.

Bezüglich der Struktur gilt: Die IPA als Organisation in Rheinland-Pfalz muss auch strukturell „nachziehen“ und Voraussetzungen schaffen, welche die Zielerreichung fördern. Dies können sein:

- Etablierung des Namens „IPA-NextGeneration“ als neue „Marke“ der IPA Rheinland-Pfalz (mit hohem Wiedererkennungswert und Identifizierungspotenzial) durch Maßnahmen wie unter „Zielgruppenansprache“ beschrieben (Infolyer, Werbefilm etc.)
- IPA-interne „Förderverwendung“: Identifizieren aktiver/engagierter jüngerer Mitglieder in den Verbindungsstellen und Einbinden in organisatorische/projektbezogene Arbeit auf Landesvorstandsebene (jedoch ohne Zuweisung einer Vorstandsfunktion)
- Benennung von jüngeren, bereits auf Funktionärebene tätigen, Mitgliedern als Ansprechpartner für den Landesvorstand (zur Planung von speziellen Aktivitäten in Kooperation mit den Organisatoren von IPA-NG)
- Vermarktung des IPA-Heims Speyer als „Location“ für jüngere Mitglieder landesweit
- Bestreben zur Erhöhung der Frauenquote auf der Funktionärebene (die IPA Rheinland-Pfalz fördert die Gleichstellung von Frauen und Männern).

Mit diesen Maßnahmen wäre die „grobe“ Führung des Weges vorbereitet, auf dem die IPA Rheinland-Pfalz ihren Gang in die Zukunft antreten soll. Die „Feinführung“ ergibt sich, wenn aus den genannten Maßnahmen diejenigen ausgewählt sind, deren Umsetzung zum aktuellen Zeitpunkt als angebracht erscheint. Die identifizierten Maßnahmen müssen hernach mit Kennzahlen versehen werden. Nur so können die angestrebten Veränderungen auch messbar gemacht werden. Durch das Zusammenfassen mehrerer Maßnahmen können Meilensteine generiert werden, welche den Fortschritt des Gesamtprojektes anzeigen. So kann letztlich gesteuert werden, ob sich die IPA als Organisation in Rheinland-Pfalz überhaupt und auch in die richtige Richtung bewegt.

6. Ausblick

Der nächste Schritt nach der Erstellung des Konzeptes wird dessen Vorstellung gegenüber dem Landesvorstand der IPA Rheinland-Pfalz sein. Das Konzept wird in diesem Rahmen ganz oder in Teilen befürwortet. Änderungen werden vorgenommen, sodass mit der Umsetzung der festgezurrten Maßnahmen begonnen werden kann.

Entscheidend ist, ob es gelingt, mit den angestrebten Impulsen, die in die Organisation gegeben werden, für die jüngeren Mitglieder einen Rahmen zu schaffen, in dem sich eine Hinwendung zur IPA vollziehen kann.

Dies alles unter dem Motto unserer IPA: Dienen durch Freundschaft!